

i&f informiert

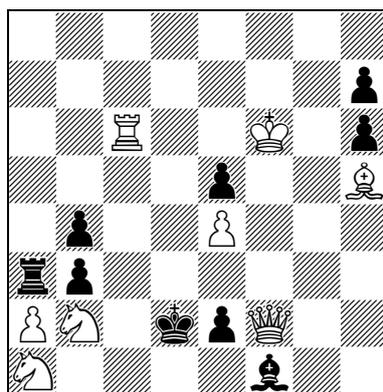
Freie Herbstversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde vom 29. Oktober 2017 in Zürich

Wie schon für die ordentliche Generalversammlung vom 1. April 2017 fungierte der Clubraum der Schachgesellschaft Zürich an der Olivengasse 8 in 8032 Zürich als Versammlungslokal auch für die freie Herbstversammlung vom 29. Oktober 2017 der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde. Im Vorfeld dazu war es unserem Aktuar Roland Ott und unserem früheren Vorstandsmitglied Dieter Werner gelungen, als Ehrengast und Gastreferenten Norbert Geissler aus D - München zu gewinnen. Neben diesem haben sich Roland Baier (Muttenz), Anton Baumann (Luzern), Nuot Biveroni (Effretikon), Urs Handschin (Riehen), Martin Hoffmann (Zürich), Dr. Werner Issler mit Ehefrau Jutta Issler (Räterschen), Klaus Köchli (Roveredo/GR), Bodo Liphardt (Reinach/BL), Thomas Maeder (Bern), Andreas Nievergelt (Winterthur), Roland Ott (Oberglatt), Gerold Schaffner (Sissach), Bruno Stucker (Bern), Odette Vollenweider (Zürich), Dieter Werner (Dübendorf) sowie das als Lösungsturnierteilnehmer bestens bekannte Nichtmitglied Stefan Zollinger (Kloten) in die zirkulierende Präsenzliste eingetragen. Damit war diesem Anlass ein sehr schöner, reger Zuspruch beschieden. Aus persönlichen, familiären oder gesundheitlichen Gründen entschuldigen liessen sich Karl Eggmann (Schönenberg), Dr. Guy P. Jenny (Altstätten), Robert Schweizer (Neuhausen) und Beat Wernly (Muri b. Bern). Daneben gab es noch einige Absagen auf telefonische Nachfrage des Präsidenten hin.

Im Rahmen seiner kurzen Begrüssungsansprache wies Präsident Gerold Schaffner unter anderem darauf hin, dass Andreas Nievergelt erst nach dem Mittagessen zu uns stossen würde, sodass das Referat von Norbert Geissler, damit es alle erleben könnten, auf diesen Zeitpunkt zu verschieben sei.

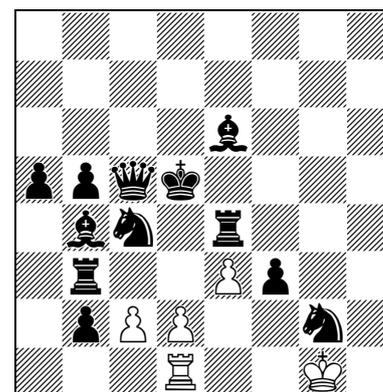
So kamen zuerst die Berichte an die Reihe und von diesen derjenige von Thomas Maeder, dem Delegierten der SVKSF bei der WFCC (World Federation for Chess Composition), über den im August 2017 in Dresden abgehaltenen 60th WCCC (World Congress for Chess Composition). Thomas verlas seinen Bericht gewissenhaft ab einem sorgfältig und eigens für die Versammlung vorbereiteten

Gyula Neukomm
Budapesti Sakkhirado
1930-1931, Lob



1) $\neq 2$

Christopher J.A.Jones
WCSC 2017 (Dresden)



2) $h \neq 3$ b) $\text{K}c5 \rightarrow c6$

Manuskript, das sich wohlthuend von seinem Bericht abhob, der im *idee & form* - Heft 136 (Oktober 2017), S. 4596ff publiziert worden ist. Er sparte nicht mit Lob für die Organisatoren und das Solving Committee, gab es doch noch nie derart viele Kongressteilnehmer wie in Dresden. Schlaglichter des Berichtes fielen unter anderem auch darauf, dass das WCCI vor allem im östlichen Osteuropa beliebt ist, das F.I.D.E. - Album 2010-2012 fünf Jahre später herausgegeben worden ist, dass am alljährlich wiederkehrenden japanischen Sake-

Kompositionsturnier neue oder relativ neue Märchenbedingungen erprobt werden und dass Dieter Werner am offiziellen Kompositionsturnier, wo drei- bis achtzellige Märchenschachaufgaben mit dem Dresdner-Thema zu konstruieren waren, ein Lob errungen hat. Für die am Sake- und Dresdner-Kompositionsturnier ausgezeichneten Aufgaben mit Schweizer Beteiligung kann auf i&f 136, S. 4599 & 4601 und für eine weitere unter Beteiligung von Dieter Werner errungene Auszeichnung (6-Tages-Turnier) auf S. 4600 verwiesen werden. Am Demonstrationstisch vorgeführt bekamen die Versammlungsteilnehmer zwei Aufgaben, die am 41st World Chess Solving Championship für Kopfzerbrechen gesorgt haben:

1) im Satz liegen 1. - Ta3~/Lf1~/bxa2 2.Sxb3/Dxe2/Tc2# bereit, doch hat Weiss keinen Wartezug, der nichts verdirbt. Der White-to-play löst sich mit dem überraschenden Schachschlüssel **1.Sc4+!** Kc1/Kc3/Kd1/Kd3 2.De1/De3/Dxf1/De3#

2) a) 1.Sf4 d4 2.Td3 exf4 3.Kxd4 Txd3#; b) 1.Tc3 dxc3+ 2.Td4 cxb4 3.Se5 Txd4#. Trickreich erzielte Turmmatts.

Die Berichtsreihe wurde alsdann fortgesetzt durch den Präsidenten, welcher ab ebenfalls sorgsam vorbereitetem Manuskript die komplexe Entstehungsgeschichte zum Zustandekommen des Internationalen Freundschafts-Kompositionsmatches Marokko-Schweiz exakt chronologisiert wiedergab. Dabei bewirkte er mit einer Anspielung auf die der Welt gefährlich drohenden Auguren des von Huntington vielbeschworenen "clash of civilizations" einen Seufzer des Entsetzens unter den Zuhörern, um im gleichen Satz zu akzentuieren, dass es vielmehr darum gehe, ein Zeichen interkultureller Verständigung zu setzen. In der Tat könnte es das erste Mal sein, dass ein Kompositionsmatch unter Beteiligung eines Landes des afrikanischen Kontinents zustande gekommen ist. Der deutschsprachige Ausschreibungstext ist in i&f 136, S. 4602f. wiedergegeben, während der Präsident den marokkanischen Team-Captain Abdelaziz Onkoud per e-Mail-Nachricht auch mit der französischen Version ausstattet hat.

Sodann kam unser Aktuar und Experte für alle Fachfragen rund ums Problemlösen Roland Ott zu Wort. Er hob zunächst hervor, dass Jürg Meli (Bern) an der wie inzwischen gewohnt international ausgeschriebenen und am 9. September 2017 in Bern ausgetragenen Schweizerischen Lösungsmeisterschaft (SEM) teilnahm und somit ermöglichte, dass das Turnier infolge erhöhter Teilnehmerzahl international höher gewertet werden konnte. Dabei errang unser GM Roland Baier als Gesamtvierter zum 21. Mal den Titel eines Schweizer Meisters und erwies sich der Deutsche Ulrich Voigt, über den als einzigem Teilnehmer kein vorbestandenes Rating vorlag und der Gesamtsechster wurde, sogleich als Spitzenlöser. Da die Kategorie B von Matthias Rüfenacht im Alleingang mit spielerischer Leichtigkeit gemeistert worden war, liess Roland offen, ob diese Kategorie 2018 noch zur Austragung gelangt. In seinen Bericht liess er auch noch die mit den ins Parteschach-Jugendschachlager und in das offizielle Partie-SEM-Turnier eingebetteten Lösungsturnieren gesammelten Erfahrungen einfließen, ergänzt durch die wichtige Anmerkung von Mitorganisator Klaus Köchli, in wie erfreulicher Art und Weise sich die Jungen "reingebissen" haben.

Bereits zum Mittagessen ins nahe des Versammlungslokals und des Bahnhofs Stadelhofen gelegene, bewährte Restaurant "Mandarin" eingekehrt, konnte der Präsident durch eine Fensterscheibe beobachten, wie angeregt sich unser Ehrengast und Odette Vollenweider bei ihrem Kommen miteinander unterhielten.

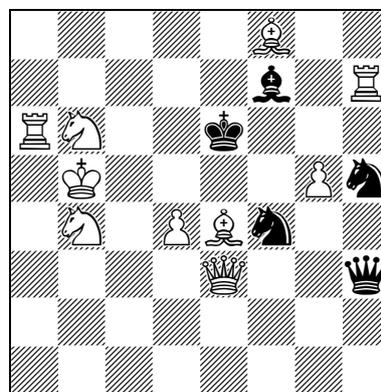
Nach der Rückkehr zitierte der Präsident für all diejenigen Teilnehmer, welche Norbert Geisler noch nicht näher gekannt haben, aus dem von diesem tags zuvor anvertrauten Kurz-Lebenslauf. Unser Ehrengast wurde am 22. März 1958 in Ulm an der Donau geboren, ist heute verheiratet (der Ehe entsprang ein Kind) und von Beruf Diplom-Informatiker in München. Er erlernte das Schachspiel im Alter von 7 Jahren von seinem Vater und ist mit

17 Jahren in den Schachverein Post-SV Ulm eingetreten, dem er 10 Jahre bis zu seinem Umzug nach München angehörte. Er hat sich damals sehr für diese "Schachrätsel" in Tageszeitungen interessiert und eifrig gelöst. Von 1984 bis 1986 fungierte er als Herausgeber der Vereins-Problemschach-Zeitschrift "Probleme für Tiger" und hat dort auch gleich 1984 seinen Erstling veröffentlicht. Von 1988-2007 war er einer der Hauptentwickler des inzwischen an Thomas Maeder weitergegebenen Problemschach-Löseprogramms "Popeye" und ist seit 2002 Sammler von Problemschach-Literatur. Zu seinem Oeuvre zählen derzeit ca. 800 veröffentlichte Eigenkompositionen, wovon etwa 20 mit Preisen dekoriert wurden.

Eingangs seines Referates mit dem Titel "Hilfsmatt-Zweizüger mit Schlag im ersten Zug" bedankte sich Norbert für das Zuteilwerden der Ehre, in diesem Clublokal der altehrwürdigen Schachgesellschaft Zürich referieren zu dürfen. Er hielt fest, dass das für den vorerwähnten Kompositionsmatch Marokko-Schweiz in der Abteilung der Hilfsmattzweizüger gewählte, wesensverwandte Thema sehr attraktiv sei, worauf er, in den Problem Datenbanken zunächst auf einen Fundus von ca. 10'000 Aufgaben stossend, seinen Vortrag dahingehend einschränkte, wie im Kompositionsmatch nur Beseitigungen weisser Offiziere und diese nur im Falle der Verwendung des Zilahi-Themas als Zusatzthema in seine Betrachtungen einfließen zu lassen, wonach noch etwa 100 Vergleichsstücke übriggeblieben sind. Die vom Referenten daraus konkret für seinen Vortrag am Demonstrationsbrett getroffene Auswahl findet sich als separater Artikel auf S. 4609ff in diesem Heft. Es ist vorgesehen, unseren marokkanischen Freunden die komplette Sammlung der etwa 100 Vergleichsstücke zukommen zu lassen, damit sie die Vorgängergefahr mit uns chancengleich umschiffen können.

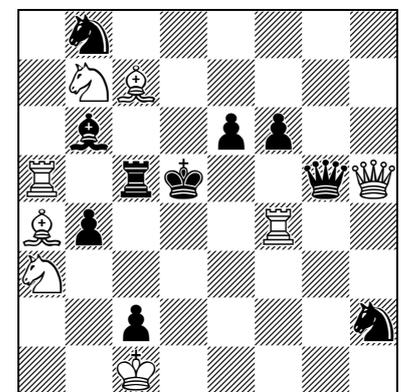
Unter dem Stichwort "Gedankengänge zu ausgewählten Nomenklaturfragen" inspirierte Martin Hoffmann die Anwesenden vom Demonstrationsbrett aus zu kreativen Diskussionen, die durchaus als ergebnisoffen geführt bezeichnet werden können. Der Schreibende hat folgende Auswahl getroffen:

Marjan Kova evi
diagrammes 2004
2. Lob



3) ♠2

Guy W. Chandler &
Comins Mansfield
Four Leaved Shamrock XII
1913, 1. Preis



4) ♠2

3) Satz: 1. - Df1+ a / Df5+ b / Le8+ c 2.Ld3 / Ld5 / Sd7♠; Verführungen:

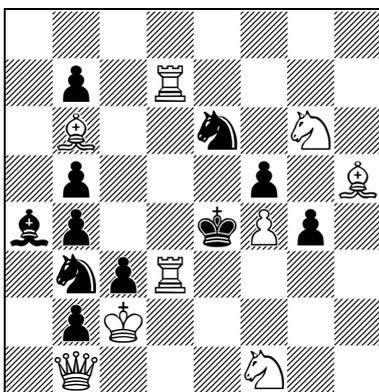
1.S4d5? (2.Sc7♠) Df5 b! und 1.Sc6? (2.Sd8♠) Le8 c!; Lösung: **1.Sd3!** (2.Sc5♠) 1. - Df1 a!? / Df5+ b / Le8+ c / Sxd3 2.Lg6! / Ld5 / Sd7 / Dxh3♠. Martins Kommentar lautete "Thema?? Paradox, aber...?" Was erkannt werden kann, ist, dass die im Satz bereitliegenden schwarzen Schachgebote in Fesselverteidigungen umgedeutet werden, wobei sich Weiss in den Verführungen auf eigentümliche Weise infolge von Selbstbehinderungen seiner Kreuzschachrepliken beraubt hat, und dies in der Lösung nur scheinbar schädlicherweise, weil der abziehende Le4 das Feld f5 mit dem Ersatzzug nach g6 gleichwohl unter Kontrolle behalten kann.

4) **1.Sxc2!** (2.Dd1♠), 1. - De,f5 2.Td4♠ (Anti-Gamage, Nietvelt 2!), 1. - Sg4 2.Dh1♠ (Gamage), 1. - Tb4,xa5/Sf3/Lxc7/Sc6 2.Sxb4/Dxf3/Txc5/Lb3♠. Martin hat dazu geschrieben: "Unentdeckt blieben die Nietvelt-Paraden Form 2 (1. - De5/Df5!), die damals 'nur' als Anti-Gamage verstanden worden sind." Dem liesse sich noch beifügen, dass der Schlüssel einen

Nietvelt-Angriff beinhaltet, fesselt sich doch der Schlüsselspringer in der Erwartung, vom Tc5 direkt wieder entfesselt zu werden.

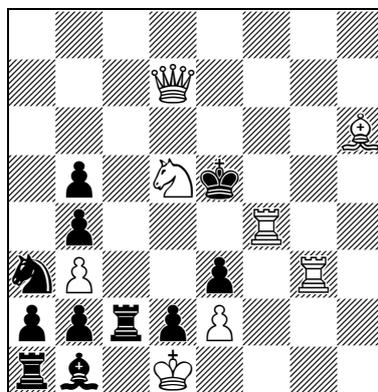
Der von Norbert Geissler eröffnete Reigen am Demonstrationsbrett wurde vom Präsidenten abgeschlossen, der zum in den Dresdener Weltkongress eingebetteten 15th Ukrainian Folk Crafts Tourney referierte. Im Turnier verblieben 11 Aufgaben, von denen 9 eine Auszeichnung erhielten (das Preisrichterduo Jevhen Rejcen und Natalija Kurenko schrieb im Preisbericht: "the problems are high quality"). Diese relativ geringe Anzahl kann darauf zurückgeführt werden, dass es, obwohl für die Einreichung von Originalbeiträgen in zeitlicher Hinsicht 4 Wochen zur Verfügung standen, gar nicht einfach war, das gestellte O'Rey-Thema im s#2 schöpferisch zu bearbeiten.

Andrej Frolkin
WCCC 2017 (Dresden),
15. Ukrainian Folk Crafts
Tourney



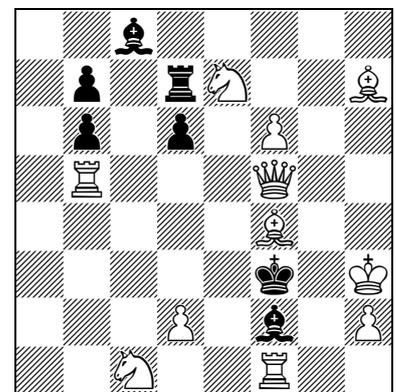
5) s#2

Valerij Kopyl
WCCC 2017 (Dresden),
15. Ukrainian Folk Crafts
Tourney, Spezialpreis



6) s#2

Mark Erenburg
WCCC 2017 (Dresden),
15. Ukrainian Folk Crafts
Tourney, 2. Preis



7) s#2

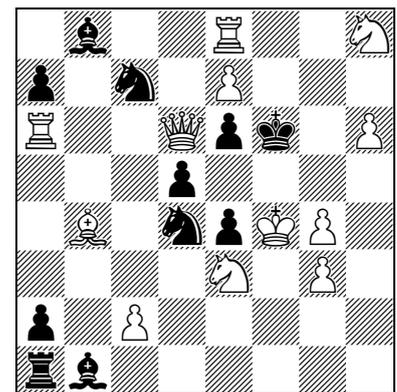
Betrachten wir das Thema sogleich anhand der der Ausschreibung beigefügten Beispielaufgabe 5). Im Satz 1. - Se~ hat Weiss dieselbe Satzfortsetzung 2.T7(x)d4+ Sxd4# auf jeden Zug des schwarzen Themasteins Se6 zur Hand. Es durfte auch noch mehr gedeckte Satzspiele geben (hier nicht der Fall), aber auf einen einzigen Satzzug (hier 1. - g3!) durfte es keine Fortsetzung geben. Im Verführungsspiel versucht Weiss deshalb, die Satzausrede unspielbar zu machen (hier mit 1.Tg3?) oder darauf eine Antwort bereitzustellen (hier erst in der Lösung), was mit einem einzigen Zug des schwarzen Themasteins (hier 1. - Sc5! 2.Lxc5 b6!) wiederlegt wird. Nach dem Schlüssel musste eine irgendwie geartete Wechselthematik gezeigt werden (hier 1.Te7! g3 2.T3d4+! Sxd4#).

6) Der Spezialpreis von Valerij Kopyl (Ukraine) ist ein Wunderwerk an Effektekomprimierung und Einheitlichkeit. Im Satz kann sich Weiss auf beliebige Wegzüge des Tc2 2.Tg5+ mit Verstellung des Lh6 erlauben und 2. - Lf5# erzwingen, weil ja der Sd5 den Tf4 gedeckt hält. Die Satzausrede 1. - Sc4! führt zur Erkenntnis, dass der Sd5 die Zugriffnahme auf e3 aufgeben muss, damit man dem mit 2.Txe3+ Sxe3# begegnen kann, was in allen Phasen spielbar bleibt. Weil damit aber auch die prophylaktische Deckung des Tf4 entfällt, muss man den weissen Springer so ziehen, dass der Lb1, nachdem der Thematurm dessen Linie geöffnet hat, anders als durch 2.Tg5+ herausgezogen werden kann, woraus sich ein vierphasiger Fortsetzungswechsel wie folgt ergibt: 1.Se7? Zugzwang 1. - Tc2~ 2.Sg6+! Lxg6# (1. - Tc6!), 1.Sxb4? Zugzwang 1. - Tc2~ 2.Sd3+! Lxd3# (1. - Tc3!) – 1.Sf6! Zugzwang 1. - Tc2~ 2.Tf5+! Lxf5#. Beide Verführungen und die Lösung beruhen einheitlich auf der einen Vorgabe, auf 1. - Sc4 eine Antwort bereitzustellen, und nicht auch, diesen Zug unspielbar zu machen.

7) Das mit dem 2. Preis ausgezeichnete Stück des Israelis Mark Erenburg geht vom Satzspiel 1. - Td7~ 2.Dg4+! Lxg4# und der Satzausrede 1. - d5! aus. Mit der Verführung 1.Sd5? macht Weiss diese Ausrede unspielbar und bleibt es bei 1. - Td7~ 2.Dg4+ Lxg4#. Der Clou kommt aber erst: Das als Motiv verbesserten Spiels im Zugzwang (!) neu auftretende 1. - Txb7+! beseitigt den Deckungsläufer h7 und weil der weisse Erstzug auch noch die Linie des Tb5 nach f5 verstellt hat, kommt Weiss mit dem Kreuzschach 2.Lh6+! Lxf5# zum Erfolg. Der schwarze Thematurm kann aber mit der noch schlauneren Widerlegung 1. - Tg7! Zugriff auf g4 nehmen, wonach der Lc8 nicht mehr dorthin dirigiert werden kann. Deshalb muss Weiss seinerseits noch schlaunere vorgehen und mit dem Schlüssel **1.Sg6!** (Zugzwang) die g-Linie für den schwarzen Turm im Voraus sperren. Aufgrund der simultanen Aussperrung des Lh7 und der Deckung des Lf4 erweist sich jetzt, dass Weiss auf die vormalige Satzausrede 1. - d5 die Antwort 2.Dxd5+! Txd5# bereitgestellt hat. Zudem wirkt sich die Aussperrung des Lh7 nach f5 und e4 dahingehend aus, dass auf 1. - Td7~ 2.Dg4+ durch 2.Le5+! Lxf5# mit fernerer Aussperrung des Tb5 ersetzt werden muss. Und auf die Schachprovokation 1. - Txb7+ bleibt die Wirkungslinie des Tb5 intakt und muss deswegen 2.Lh6+ durch 2.Sh4+! Txb7# ersetzt werden. Dies ist fraglos ein Meisterwerk an reichhaltigen Linieneffekten.

8) Und wie war es angesichts dieser absoluten Spitzenqualität möglich, dass ausgerechnet die Schweiz, die als einziges der 5 teilnehmenden Länder mit nur einer einzigen Einsendung vertreten war, den 1. Preis erringen konnte? Einzig das Siegerstück des SVKSF-Präsidenten arbeitete mit Drohungen und kam auch ohne aufgestellten Extrastein zur Begründung der Satzlücke aus. Das dreigliedrige Satzspiel beinhaltet 1. - Sc7~/Sd4~/Lxc2 2.De5+/Dxe6+/Sxd5+ Lxe5/Sxe6/Sxd5#, doch hat Schwarz die Ausrede 1. - Sc6! zur Hand. Mit dem Verführungszug 1.Lc3? (2.Dxe6+ Sxe6#) macht Weiss diese unspielbar, wobei die Drohung ausführbar ist, weil das durch 1. - Lxc2 eingeleitete Satzspiel nach wie vor eingreifen könnte. Also haben wir schon in dieser Verführung den Übergang vom fiktiven Zugzwang des Satzes zur Drohung als "Radikalwechsel" im Sinne der Turnierausschreibung, wobei 1. - Sc7~ unverändert relevant ist, weil allein schon die Aufgabe der Zugriffnahme auf e6 als Verteidigung ausreicht. Da aber der weisse Läufer die maskierte Deckungslinie nach e7 aufgegeben hat, widerlegt Schwarz mit 1. - Sxe8!, denn nach 2.De5+ entflieht der schwarze König nach e7. Umgekehrt braucht es den Te8, damit auf andere Züge des Sc7 2.De5+ Lxe5# spielbar bleibt. Mit dem richtigen Einleitungszug **1.c3!** (2.Sxd5+ Sxd5#) betritt ein kleinerer Akteur zudem linienöffnend c3 und befragt den Sd4 per Angriff ebenfalls, ohne ihn gleich zu fesseln. Damit wird aber auch auf die Satzausrede 1. - Sc6 eine Antwort insofern bereitgestellt, als eine Drohung entsteht, die durch jene Ausrede nicht abgewehrt werden kann. Hier entzieht sich der Sc7 der Zugriffnahme auf das andere Feld d5 wiederum beliebig, und zwar genau wie im Satz, ist doch die maskierte Deckungslinie des Lb4 nach e7 intakt geblieben. Für die entgangene Satzausrede erhält der Sd4 ersatzweise die "Umnow" (nur Bauern-Feldräumung) Parade auf c2 als "changed pointed defence" im Verhältnis auch zur Verführungswiderlegung und endlich kann Weiss 2.Dxe6+ Sxe6# endgültig durchsetzen. Somit gibt es in jeder Phase jeweils einen pointiert präzisierenden Springerzug und kommt es in der Lösung zu einer Rückkehr aller drei Satzmatts in der Gestalt von Drohung und Varianten. Inhaltliche Geschlossenheit sozusagen.

Gerold Schaffner
WCCC 2017 (Dresden)
15. Ukrainian Folk Crafts
Tourney, 1. Preis



8) s#2

sig. Gerold Schaffner
Präsident der SVKSF